



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Mariä Opferung!

---

**Schwester M. Leonis**, Maria Juliana Köhnen, geboren am 20. Januar 1914 in Krefeld, Rheinland. Eintritt in Neuenbeken am 8. September 1933.

Ein schlichtes Berggipflein wollen wir im Geiste auch auf den Grabhügel der so jung verstorbenen Schwester M. Leonis legen, die auf dem Friedhof ihrer Heimatstadt Krefeld an der Seite ihrer früheren Lehrerinnen, den ehrwürdigen Schwestern Ursulinen, ein Ruheplätzchen fand. Schwester Leonis, Maria Juliana Köhnen, trat im Alter von 19 Jahren in Neuenbeken in unsere Genossenschaft ein und wurde 1935 am Fest Mariä Himmelfahrt eingekleidet. Schon in den ersten Wochen ihres Noviziates fing sie zu kränkeln an. Da sich bei der Untersuchung in unserm Krankenhause in Paderborn ein Lungenleiden herausstellte, zogen es die Eltern vor, ihr einziges Mädchen unter drei Kindern, zur Pflege nach Hause zu nehmen. Schwester Leonis erholte sich auch wieder ganz gut und beabsichtigte, ihr Noviziat wieder aufzunehmen. Doch der liebe Gott hatte andere Pläne. Er wollte diese reine, unschuldsvolle Blüte unberührt vom Hauche der Welt in sein himmlisches Reich verpflanzen. Eine Gehirnentzündung brachte sie dem Tode nahe. Drei Tage vor ihrem Tode, am 31. Mai 1936, durfte sie noch die Ordensgelübde ablegen. So hatte Schwester M. Leonis ihr ersehntes Ziel doch erreicht.



### **Mariä Opferung!**

Das zarte Kind, wie steigt es voll Verlangen  
Hinauf die hohen Stufen zum Altar!  
Das Elternherz fühlt Freude und auch Bangen,  
Es war ein Opfer, hehr und groß fürwahr.  
Maria jubelt froh in ihrem Herzen  
Und jeder Schritt ist Opfer und Gebet,  
Und sieht sie auch im Geist das Meer der Schmerzen,  
Das sie umtobt, wenn einst beim Kreuz sie steht,  
Sie bringt, entflammt von heil'ger Gottesminne,  
Mit hehrem Opfermut dem Herrn sich dar,  
Sie weiht sich Ihm und schenkt Ihm Herz und Sinne  
Und wanket nie, auch nicht am Kreuzaltar.  
Ihr goldner Opferkelch bleibt stets erhoben,  
Entgleitet nicht der zarten Mutterhand,  
Und ob die Christusfeinde noch so toben,  
Sie hält ihn fest und schauet unverwandt  
Zu Ihm, der all sein Blut und Herz und Leben  
Für unsere Schuld zum Bühnesopfer bringt,  
Dem sie im Tempel sich ganz hingeeben.  
Mit dem sie liebt und um Erlösung ringt. m. s.